

Hard Asset- Makro- 01/16

Woche vom 04.01.2016 bis 08.01.2016

Neujahrscrash

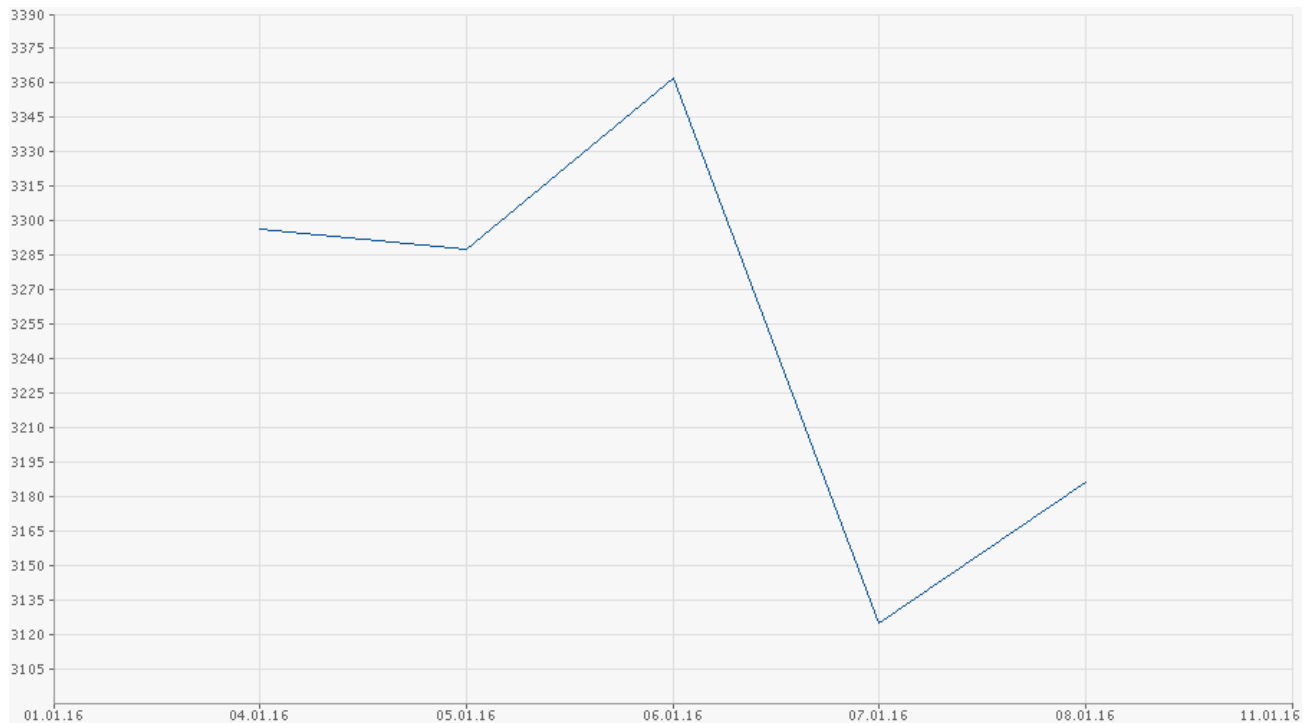
Von Mag. Christian Vartian

am 10.01.2016

Rote Liquiditätsalgorithmen fast die ganze Woche ohne Unterbrechung, Deflation total und Hedgen, Hedgen Hedgen, das ist das Fazit einer Crashwoche.

Ein China Börsencrash mit 2 Marktabschaltungen zog alles, was nicht Zahlungsmittel, Gold oder Staatsanleihe ist, wahllos hinunter:

Hier der Shanghai Composite:



Dies wurde garniert mit der Hinrichtung eines hohen Schiitischen Geistlichen durch das Sunnitische Saudi-Arabien und entsprechende Verschärfungen zwischen dem Schiitischen Iran und Saudi- Arabien und einem erfolgreichen Wasserstoffbombentest durch Nordkorea sowie lt. Medienberichten Übergriffen von Asylbewerbern auf Damen in Köln.

Japans Wirtschaft kam besser als erwartet herein, die USA lieferten sehr gute Non-Farm Private Payrolls mit 275k vs. 195k. Erwartung.

Die westlichen Aktienindizes folgten aber dem China- Crash und nicht den guten Nachrichten aus den USA und Japan, hier 2 Beispiele:

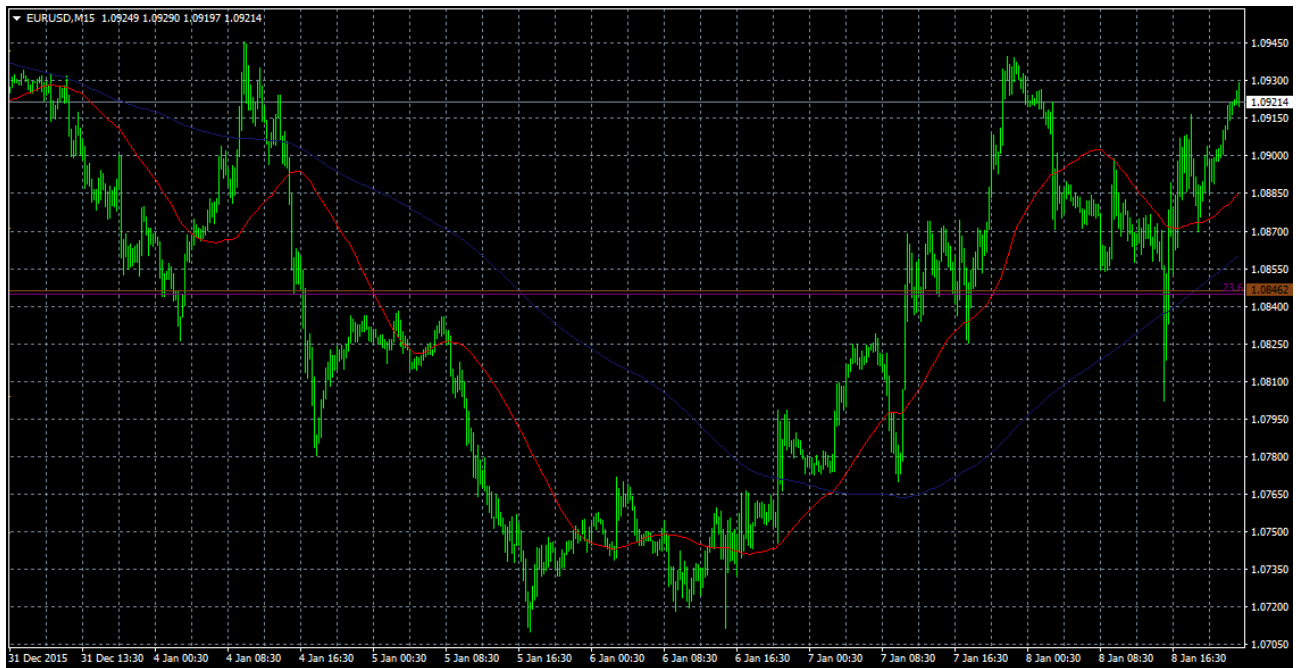
S&P 500



DAX 30



Die EURO-Short- Wette: (Achtung: Der EUR ist keine Ausborgwahrung und eine Anlage in EUR Cash macht von der Verzinsung auch keinen Sinn. Er ist ein Short- Asset. Ein Short Asset steigt bei Deflation, wie ein Long Asset (z.B. der DAX) bei Deflation sinkt.)



Es crashte alles mit, auch Palladium, das aber Böses für die nächsten Automobilabsatzzahlen vermuten lässt.

Silber blieb stehen, Platin fast und Gold stieg mit den Staatsanleihen:

Gold:



US- 10 Jahre Staatsanleihe:



DE 10- Jahre Staatsanleihe:



Vermutlich wurde folgender Mechanismus wirksam:

Nach der US- Zinserhöhung vom Dezember dürfte die ohnehin schwache Chinesische Wirtschaft mit schlechten Unternehmensnachrichten von einer Verteuerung ihrer US- Dollar- Kredite betroffen worden sein, fundamental. Damit rechnen Börsenakteure und diese wurden ihrerseits von einer Verteuerung ihrer US- Dollar- Aktienkredite heimgesucht. Das Ergebnis war eine Verkaufswelle zuerst aber nicht nur der Chinesischen Aktien. Die Chinesischen Börsen schalteten 2x ab und die Regierung wertete den YUAN ab und stützte den Aktienmarkt. Das bringt aber nichts am kurzen Ende, denn ein sinkender YUAN verbilligt zwar die Chinesischen Exporte auf lange Sicht, ist für die YUAN- Verdienenden bei der Rückzahlung ihrer US- Dollarkredite aber noch schlechter,

weil mehr YUAN benötigt werden, um die nicht nur im Zins, sondern durch die Abwertung auch im Kurs gestiegenen US- Dollar zurückzuzahlen.

Hier USD CNY, der zweite Auslöser nach dem Shanghai Composite, Sie sehen den gegen den YUAN steigenden USD, also den sinkenden YUAN:



Der kurzfristige Liquiditätsentzug ist damit enorm und löste einen Crash aus. Der Crash wiederum bewirkte Margin- Calls weltweit und auch andere Ausborgwährungen stiegen und verschärften das Phänomen noch. Ganz prägnant der steigende JPY



Veranlagungswährungen wie der AUD natürlich im selben Sinkflug wie Aktien:



Und Carry- Trades dann natürlich die reine Katastrophe, hier am Beispiel AUD JPY



Diese Woche hat es daher tatsächlich geschafft, dass das Asset, das bei einer Zinserhöhung sinken soll, nämlich die Staatsanleihe, stieg. Das Mittel dazu war Panik. Viele Wochen dieser Art halten die Märkte dies allerdings nicht aus.

Von den Metallen ragte nur Gold heraus, das gefällt mir nicht, denn Anstiege von Gold ohne Silber halten nicht lange, zumindest wenn nicht wirkliches Ungemach eintritt.

Sie sehen die stark gestiegene Gold/ Silber Ratio:



Außer Hedgen hilft da nichts und auch das kann eine solche Woche nicht vollständig neutralisieren.

Den Autor kann man unter vartian.hardasset@gmail.com erreichen.

Das hier Geschriebene ist keinerlei Veranlagungsempfehlung und es wird jede Haftung für daraus abgeleitete Handlungen des Lesers ausgeschlossen. Es dient der ausschließlichen Information des Lesers.